



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

III. Für den 18. Julij. Oeffter Communiciren/ nach dem exempel deß  
Andächtigen Alexandri Luciaghi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

Theil deroselbē nachgelassen vnd geschenckt werden.

Es ist ihme nit anderst es ist ein grosse dienstbarkeit; aber sie ist zugleich vberaus nutzlich: weil wir dadurch neue kräfte vberkommen/ den sünden vnd versuchungen widerstand zu thun; weil wir beherzter vnd munterer werden gute Werck zu verrichten; vnd weil diejenige / so oft beichten/ gemeinlich ein frommes vnsträfliches Leben führen/ wie vns die tägliche Erfahrung lehret/ vnd es kommt ihnen im geringsten nicht schwär an alle ihre Sünden vollkommenlich zu beichten/ alldieweil sie dieselbe noch in frischer gedächtnuß haben / welches denen so selten beichten widerfährt.

Ich kans nicht in abred stehen/ es ist ein grosse dienstbarkeit: aber sie ist Gott dem Herzen fast angenehm vnd wird reichlich belohnet. Die Seelige Danna von Manua beicht alle tag/ vnd Unser I. Herz der ihr oft erschiene/ ließe ihm diese Andacht der massen gefallen/ daß er selber kam ihre Beicht zu hören/ wann ihr Beichtvatter Kranck/ verhindert/ oder abwesende war.

Was nun den Segen belangt welcher gütige Gott denen so oft beichten ertheilet/ ist derselbig vberflüssig an allerhandt Gütern. Der Heilige Martyr Epictetus als er einen Sichbrüchtigen/ der an diser Kranckheit fünfzehn jahr gelegen / gesund gemacht/ wendete sich zu dessen Vatter / vnd sagt zu ihm: Mein Freundt wan ihr begert daß keine Kranckheit in ewerem Hauß mehr plan habe/ so schaffet daß all ewere Haußgenossen alle Wochen beichten vnd communiciren. Aber die Güter / deren die Seel genießet/ seyn viel fürtrefflicher vnd herrlicher. Es soll damit gnug sein / daß

ich sage/ der jenig so oft zur Beicht komme seye etlicher massen seiner Seeligkeit verichert/ vnd er fürchte sich nicht vor der gefahr eines vnversehenen Todts; weil zu vermuten ist er seye in einem guten stande: vnd diser vrsachen wegen pflegt man zu sagen: diser ist gähling gestorben: ein solche Person ist eben jetzt durch einen vnversehenen Todt hingenommen; aber Gott sey gelobt/ sie hatten beide gestern gebeichtet; sie hatten im brauch / alle Wochen einmal oft zweymal zu beichten.

Philagia/ wir wollen abbrechen. Du hast mir schon das jahwort geben/ vnd verheissen oft zu beichten. Wolan komm deinem versprechen nach/ vnd nimmi mirs nicht in vngut/ daß ich dir mehr gesagt als ich mir fürgenommen hatte. Du selbst hast solches verursacht mit allen den beschwärmussen so du darüber hast eingeworfen. Gott verzeihe dir/ vnd seye du mir so viel zu gefallen/ daß ichs auff ein andermal nicht so lang bedarff zu machen; dann ich bin darab ermüdet.

### Die Dritte Übung.

Für den 18. Tag Iulii.

Deffter Communiciren / nach dem Exempel des Andächtigen Alexandri Luciatighi.

Ich liebe vnd verehere von grund meines Herzens die rechtschaffene Liebhaber Christi JESU/ welche zum H. Gastmahl des Hochwürdigsten Sacraments so oft vnd manigmal kommen / als ihnen erlaubet wird. S. Alexius ging alle acht Tag darzu; der Man S. D. Alex. Alexander Luciatighi drey

drey mal in der Wochen; der Seelige Bertrandus / auch ehe er in den Geistlichen Standt eingetretten war / täglich; so viel andere seyn ihnen hierin gefolgt vñ thun solches noch auff disen heutigen Tag / vñnd sein deswegen / meines erachtens / die aller glückseligste Menschen so auff Erden leben. Nicht weniger aber verwundere ich mich über ihre heilige vngedult vñnd die liebeiche begird zu diser Taffel zu kommen. Der Andächtige Joannes Berchman auß vñser Gesellschaft war nicht zufriden mit der Communion am Sontag vñnd an den fürnemsten Fejrtagen / liesse das geringste Fejnimmer fürbey gehen / daran er nicht communicirte: vñnd wann bißweilen einig Fejn auff den Sontag siele / das sonst in der Wochen were gefeyert worden / so seuffzte er vñnd sagt zu seinen Freunden: Ich bin herzlich betrübt daß ich einer herrlichen Mahlzeit / so ich in der Wochen hette haben können / entrathen müsse. Wann sichs aber zuträgt / daß er die ganze Wochen keine gelegenheit oder erlaubnuß gehabt zu communiciren / so hiesse es: Ach! ich sterb vor großem Hunger. Mich dunckt es seyn tausent Jahr / daß ich meinen Geliebten nicht empfangen. Ich wölte nicht ein einzige Communion / so mir vergünstiget wird vnderlassen / wann ich schon dafür bekommen könnte alle frewd der lieben Engel im Himmel / vñnd alle Wohlthun / vñnd ergößlichkeiten diser Welt / sagte ein von Gott hoch erleuchter Man dise nechst verwichene Jahr zu einem auß den Vñserigen. Ein ganzes KriegsHeer in volle Schlachtordnung gestellt / vñnd der Himmel wann er zürnet mit regen / hazel / blitz / vñnd donnerschlagen / werden mich nicht abhalten

nach der Kirche zu gehē wann zeit ist zu communiciren / sagte gar offte die H. Theresa de JESU. Es thut mir leid / (also redet die Seelige Magdalena de Pazzis) daß die Weltent so selten communiciren / ich wünschre sie theren es täglich / wie im anfang der Christenheit gebräuchig gewesen. O Lieb / O Lieb / wie wenig kennst vñnd liebet man dich! Wann du nirgend platz findest da du ruhen könnest / so komm / O Lieb / komm zu mir / vñnd ich will dich aufnehmen. O ihr Seelen / die zum lieben erschaffen seyn / warumß liebet ihr die Liebe nicht? Du machst mich lebendig sterben / O Lieb vor lauter mleyd vñnd schmerzen / so mich peinigen / daß du so wenig erkannt / so schlecht empfangen / vñnd nicht geliebet wirst. Ich mißgönne keinem Menschen was er hat / schrie B. Catharina von Genua / als allein den Priestern / die ohn alles widersprechen vñnd tadlen / ihren Schöpffer alle Tag empfangen mögen. O du GOTT meines Hergens / sagte B. Franciscus a Puerio JESU wann die zeit der Communion herzu nahet / wie wird mirs so lang / damit ich das Brod der Engeln genießen möge! Vñnd wann er das Ohrwerck schlagen hörte nach dem der Stunden viel oder wenig waren / rief er mit lauter Stimm; Nun Franciscus / sey gutes muths / es sein nicht mehr als sechs / als fünff / als vier / als zwo / als ein / laßet vns hingehen / es ist nun Zeit / jez vñnd in disem Augenblick werde ich meinen Schöpffer / meinen GOTT / meinen Seeligmacher / meinen JESUM / vñnd den der mir Alles ist / empfangen.

Wen solte nicht ein lust ankommen offte zu communiciren / wann er dise außbündige Liebhaber des allerheiligsten Sacraments

Kff

ments

ments reden höret/ vñnd ihre Andacht vñnd Eysen betrachtet? Philagia, ich kann nicht wissen was solches in deinem Herzen wirken werde / was mich belangt / wurde mich ein weitläuffiger Discurs vñnd allerhand Argumenten vñnd Reden nimmer also stark bewegen vñnd einnehmen/ als da das jenig thut/ welches ich dir jetzt erzehlet. Ich muß bekennen/ es würde mir gefallen vñnd ein freud sein zu hören / wann man sagte/ daß durch die öfftere Communio Gott der Herr sich auff neue weiß mit mir vereinige/ daß er mir seine Gaben vñnd Gnaden vberflüssiger mittheile/ daß er mir neue kräfte gebe meine Feindt zu bestreiten/ daß er meinen Leib stercke der Vnlanterkeit widerstand zu thun / vñnd daß er mich mit tausent dergleichen Segen erfülle: es solten mich jedoch viel eher vñnd baldt anzünden meinen Gott öfter zu empfangen/ die Flammen diser Göttlichen Liebhaber / als alle angezogene Ursachen/ wie schön vñnd artlich sie auch außgeführt werden. Also viel gelten vñnd vermögen bey mir die gute Exempel.

Philagia, die wahl stehet dir frey; vñnd es ligt mir wenig dran / was dich darzu bereden vñnd antreiben werde / im fall du nur machest oder ernewerst den guten Vorsatz/ zu diesem heiligen Bancket vñnd Gastmahl so oft zu kommen / als dir möglich ist/ vñnd denen für gut ansehst/ die deine Seel regieren. Wann du diese Resolution einmal gefast hast/ so halte dich dabey/ vñnd achte der Zeit sagen sanber nichts. Als B. Bertrandus täglich communicierte/ tadleren ihrer eiliche diese seine Andacht; deßwegen er von seiner heiligen vñnd löb-

lichen gewonheit zwar nichts nachgelassen/ sondern jedes mahl die Kirchen verändert hat. Am Montag communicierte er in diser/ am Dienstag in jener / am Mittwoch in einer andern Kirchen / vñnd also folgendes die ganze Wochen durch. Du mögtest es auff selbigen schlag machen / aber noch besser würdestu der sachen thun/ wan du denen/ so wider dein oft communiciren viel einreden wollen / eben das antwortest / was jemalen die Seelige Catharina de Herzera bey gleicher gelegenheit geantwortet hat. Nach tödlichem abgang ihres Ehemanns fing sie also bald täglich an zu communiciren/ vñnd als solches in der ganzen Statt Toledo viel gesprächs gab vñnd es viellen nicht gefallen wolte/ gab sie nie kein ander antwort sich zu entschuldigen/ als ihr Beichtvatter habes zu ihrer Seelen besten also für gut angesehen vñnd ihr gerathen. Wann nun aber der gleiche zeit eben so wenig wurden geben auff das gutachten deines Beichtvatters als auff deine Andacht/ was hastu dich deßwegen zu bekümmern wann nur Gott zufrieden vñnd ihm lieb ist/ daß du solcher gestalt zu Gast issest vñnd bancketierest? Du sollst im wenigsten nicht zweiffeln/ daß er ein vnglanbliches wolgefallen dran habe welches gnugsam auß dem Wunder zuersehen ist/ das der Seeligen Beatriei de Ribera Minimer Ordens widerfahren ist. Sie hatte im brauch täglich zu Communiciren/ vñnd als sie es einest thun wolte in Sanct Jacobs Kirchen zu Toledo; hat der Pfarrer / der ab so vielfältigen Communiciren ein grosses mißfallen hatte/ nur eine Hosty consecrirt obwol er deren zwo bekommen/

mea/

men / die Selige Beatrix also der Communion zu berauben / vñnd dieselbe der andern Person / die sie ungleichen begerte / zu geben. Aber er entsetzte sich fast / als er die Hosty / welche er hingelegt / neben der andern in seinen Händen consecrirt gefunden. Ein mehrers war nicht vonnöthen sein Herz zu verändern / das öfter communiciren diser frommen Frauen gutzuheissen / vñnd ihr diese köstliche Speiß am end der Mess darzureichen. Gott thut nicht alle mal solche Wunderzeichen; jedoch magstu mir sicher glauben / er segne diejenige so oft zu diesem Hochwürdigen Sacrament kommen / er erfülle sie mit tröstungen / er gibt ihnen die ruh des Gewissens / vñnd komme ihnen vor mit heilsamer einsprechungen. So gar segnet er ganze Haus / gesind / wan vnder den Hausgenossen ihrer viel zu diesem Göttlichen Sacrament gehen / oder alle acht tag / oder öfter: hingegen entziehet er seinen schutz denen / die wenig darnach fragen / oder gar selten zu diser heiligen Taffel kommen. Man brachte zum Heiligen Macario von Alexandria eine Frau person / die ihrem Man so sie führte vñnd allen andern die ihr begegneten wie ein Pferd vorkam. sie ware dergestalt bezaubert von einem Hexenmeister / auff's anhalten vñnd begeren eines Gottlosen Menschen / welcher als er sich vergebens bemühet sie zum fall zu bringen / sich auff diese weiß rechen / vñnd sie bey ihrem Mann verhaß machen wollen. Als der Mann diß Weib gesehen / daß sie den strickt am Hals hatte / vñ wie ein Karrenroß geleitet ward / hat er sich fast entsetzt ab der weiß zu handeln dises Manns; dann er sahe am Weib anders nichts als die gestalt

eines Menschen vñnd nicht eines Pferdis wie andere; weil die Zauberey an seinen Augen nichts richten können: thete derwegen nichts darzu als daß er sie mit ein wenig Weihwasser besprengete / vñnd sie alle umstehende sehen also bald vñnd folgendes anders nichts an ihr / als die gewöhnliche Menschliche gestalt; er gab ihr dannoch diß Lehrstück vñnd rather ihr hinsüro öfter des H. Sacraments zu gentsessen / dabey vermeldend / diß Unglück were ihr deswegen vber den Hals kommen / weil sie innerhalb fünf Wochen nicht communicirt hette / vñnd selten zur Kirchen ginge.

Philagia / nun verstehestu gungsam was das oft Communiciren für nutzen bringe; derselb wird jedoch mercklich vermehret / wä es an gebührende dispositionen vñnd bequeme lichteiten nicht mangelt / dann ich halte es mit der S. Magdalena de Pazzis / welche sagte sie stehe es in keinem zweiffel / ein einzige andächtige / eifferige vñnd recht angestellte Communion seye kräftig gnuß eine Seel zu grosser volkommenheit zu bringen.

Ich will dises oris von disen dispositionen nicht handeln / auch die versach nicht fürhalten / warumb ihrer viel zwar oft / aber ohne nutzen communiciren. Du hast hievon einen ganzen Discurs in meiner E. J. N. D. E. am zehnten Tag.

Vñnd wer weiß nicht / daß die Vorbereitung nothwendig sey: Man muß sich vorhin darzu schicken / sonst taug der ganze handel nicht / vñnd es ist kein Segen Gottes zu erwarten. Am vorigen abend von sechs vhren an muß man alle andere Geschafft hindansetzen / vñnd allein an dises gedencken. Gott der Herr hatte der Seel

gen Magdalena de Pazzis offenbahrt es were ihm sonderlich angenehm / wan sie von gemelter stunden den anfang machte / als in welcher er seiner lieben Mutter gute nacht gesagt / vnd sich zum todt gerücket hette. Wan man nach derselben zeit redet / so soll es nur sein vom Allerheiligsten Sacrament / nach dem Exempel des Seeligen Aloysii Gonzaga: der dieses so fleißig beobachtet / daß alser im Römischen Collegio wohnte / wan es den andern Tag Communion were / am vorhergehenden abende nicht allein die junge Religiosen sondern auch die Priester vñ alte Patres in gewöhnlicher recreation sich zu ihm gesellen / damit sie mit ihm angezündet wurden zur Andacht vnd vnd lieb dieses heiligen Gastmahls vnd einen nutzen schöpfen auß seinen liebreichen vnd eiferigen Gesprächen von der H. Communion. Sollst aber nicht vermeinen / als wan den Geistlichen allein zu selbiger zeit dergleiche Discursen zu halten gebürte / dann die Weltleut werden nicht weniger wol vñ weißlich dran thun / wan sie ihnen nach folgten / vnd die sache anstellten wie die newlich zum Christlichen Glauben bekehrte Christen in Brasilien / welche so andächtig vnd fleißig sich zur nießung des allerhöchsten Fronleichnambs Leib Christi JESU bereiteten / daß wan sie denselben empfangen wolten / den ganzen vortigen tag vnd den Morgen vor der Communion / sich desto mehr darzu zu bequemen / von nichts anders miteinander redeten als von diesem Geheimniß / vnd dessen Früchten / würdigkeit / segnen / vnd nutzbarkeiten.

Die Zeit belangend da einer nun diese

Heilige Speiß will empfangen / soll er sich gleichen darzu gehen wie sichs gebürt / vnd es wird der gütige Gott seinen Segen vberflüssig ertheilen. Alsdann sollen durch auß nicht vergessen noch vnderlassen werden die wirklichkeiten der Andacht / des Glaubens / der Lieb / der Hoffnig / der Verwunderung / der Benedeynung / der Großschätzung / des Lobbs / der Glorwürdigmachung / der Aufopfferung / der Begehrung / der H. Bezeugungen zu dienen / der Beschlung / der Schänkung / der Erneuerung / der Reu vnd Keyd / der Resignation vnd Gleichförmigkeit / der inbrünstigen Begierden / der Vereinigung / der Demütigung / vnd für allen dingen der Dancksagung vnd ander dergleichen Annütungen vnd Gespräch / so man mit diesem libreichen Freund halten kan / der sich würdiget zu vns zu kommen / von welcher gattung alle die seyn / die ich dir fürgelegt hab im letzten Capittel des Andern Theils. Du wirst deren am selbigen ort gnug finden / vnd der H. Geist wird dir die vbrige eingeben / oder du magst sie erlernen von den Heiligen / vnd ihme thun wie sie gerhan. B. Angela de Fulgino übte sich hierin ganz fleißig vnd besand sich wol dabey. Als sie eines tag communicirt hette / vnd gleich drauff das Cruzzeichen machte vnd mit der handt die Brust berührte / sprechend: Vnd des Sohns empfand sie einen wunderlichen Trost vnd vber auß große Liebe / weil sie daherumb ihren Geliebten fände / den sie ein kleines zu vor empfangen / vnd nechst beym Herzen geherbergt hette. Die Princessin vñ Parma / welche in nechstverwichenē hundert Jahre ein schöner Tugendspigel gewesen / neben dem

Gottsee.

Gottseligen Gedancken vñnd fewrigen begirde so sie hatte nach der H. Communion/ brachte ein halbe stundt zu mit dem innerlichen Gebett / wie sie im auch vor der selben zu thun pflegte/vñnd darnach hörte sie noch eine Mess. Der lobwürdigen Margaritæ auß dem Hauß Lothringen einer Herzogin von Alençon manglere es zu diser köstlichen zeit nimmer an Heiligen Gedancken dadurch die Lieb angezündt wurde; in dem sie oder desselben Lieb / oder seine Güte vñnd Freundlichkeit/oder seine Freygebigkeit/ oder der einzige andere auß seinen Göttlichen Vollkommenheiten ihr selbst zu gemüth führte. Ein einziger solcher Gedancken konte ihr Herz einnehmen/vñnd der Göttlichen Lieb den freyen eingang darzu machen. Ach/sagte sie eines Tags / es ist doch nichts auff diser Welt/das vns ganz vollkommenlich geben seye. Die Erd ist in vnderchiedliche Reiserthumb / Königreich / Fürstenthumb vñnd andere Gebiet vñnd Herrschafftten abgetheilt / vñnd keiner besizet sie ganz. Die gunst vñnd gnad der grossen Herren ist ebner massen vñder vielle außgetheilt: diser hat diß Ampt/ jener ein anders; einer hat Reichthumb/der ander ist in Ehren/ vñnd keiner hat alles. Der Herz JESUS machet nicht auff disen schlag im H. Sacrament: er gibt sich einem jeden ganz/ohn einige zertheilung vñnd vorbehalt/vñnd nicht auff ein kurze sondern für alle zeit vñnd allweg/wan nur an vns kein mangel ist.

Ich hette dir weiter anzuzeigen / was die Heiligen den ganzen übrigen Tag / wan sie communicirt/gethan haben / den Geist der danckbarkeit für eine so fürtreffliche wolthat/zum wenigsten einen Tag zu erhalten; aber wer weiß ich mögte dich schamroth ma-

chen/weil du kaum ein ganzes viertelstunden nach deiner Communion mit der dancksagung kanst zubringen? Der Gottselige Alexander Luciaghus warff sich nach empfangner Communion / so lang er war auff die Erden nieder/vñnd verhielte sich denselben ganzen tag also versamlet vñnd eingezogen/ als wan er eben jetzt von der Göttlichen Tafel keme/vñnd sein Herz ein Heiliges Ciborium oder Monstranz were. Die Seeltige Sigismunda von Palermo auß dem dritten Orden S. Francisci de Paula aß am selbigen Tag vor der Sonnen nidergang nicht/wan sie die H. Communion empfangen. Die Christliche Newling in Brasilien/deren oben meldung geschehen/ brachten denselben ganzen Tag mit betten zu/vñnd liessen alle andere geschäfte stehen. Alles das ist gut; für dich aber vielleicht zu viel. Dem sey nun wie ihm wolle / bring disen Tag heiliglich zu/vñnd befeisse dich aller der Segen theilhaftig zu werden / so vber diejenige kommen/welche fleißig vñnd Englisch communiciren. Ich mache mir dise Hoffnung diß Glück werde dir ins künfftig zu theil werden / vñnd du hören vñnd erfahren was vnser E. Herz einest zur H. Mechildis/da sie diß Engelbrot genossen / gesagt hat: Tu in me, & ego in te, & in æternum non derelinquam te. Du bist in mir/vñnd ich in dir. Mein Tochter/sey versichert / daß ich dich in ewigkeit nicht verlassen werde. Amen.

## Die Vierte Übung.

Für den 19. Julij.

Täglich dem Ampt der H. Mess beywohnen/nach dem Exempel der H. Monnez.

Rff 2

Phl.